



Hohe Qualität und guter Service

Kennzahlenvergleich für Trinkwasserversorgung in Sachsen-Anhalt vorgelegt



Die Wasserunternehmen in Sachsen-Anhalt gewährleisten ein hohes Maß an Versorgungssicherheit – auch das bestätigt die Studie. Der größte Teil der Wassergewinnung und -aufbereitung erfolgt durch die zentralen Vorversorger „Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH“ und die „Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH“, die einen Teil des Wassers aus der Rappbode-Talsperre im Harz (Foto) entnimmt.

Eine repräsentative Studie zur Trinkwasserversorgung in Sachsen-Anhalt liegt jetzt erstmalig vor. Ausgewertet wurden darin Parameter wie Struktur, Wirtschaftlichkeit, Qualität, Sicherheit, Nachhaltigkeit und Kundenservice von 23 Unternehmen der Wasserbranche. Sie versorgen insgesamt 38 Prozent der Bevölkerung und repräsentieren 39 Prozent der Wasserabgabe des Landes.

Eine Kernaussage der Studie ist, dass sich der demografische Wandel in Sachsen-Anhalt gravierend auf die Wasserversorgung auswirkt. Alle Teilnehmer verzeichnen zurückgehende Einwohnerzahlen von bis zu vier Prozent pro Jahr. In einem Zeitraum von zehn Jahren verlieren sie sogar fast 14 Prozent ihrer Bevölkerung. Diese Entwicklung stellt Versorger wie die Heidewasser GmbH vor große Herausforderungen (die WAZ berichtete im November 2011), denn die Infrastruktur muss weiterhin im

vollen Umfang bereitstehen und Anlagen müssen erhalten werden, um die hohe Trinkwasserqualität zu garantieren. Bedingt durch die Bedarfsentwicklung seit 1990 und das ausgeprägte Sparverhalten der Einwohner beträgt die durchschnittliche Auslastung der Wasserwerke und Versorgungsleitungen gegenwärtig 44 Prozent. Der Wasserverbrauch der Sachsen-Anhalter liegt laut Studie mit 99,17 Litern pro Tag deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 122 Litern. Das bedeutete für die

Bürger im Jahr 2010 eine finanzielle Belastung von etwa 105 Euro je Einwohner. Das entspricht durchschnittlich 0,68 Prozent des verfügbaren Einkommens. Der Kennzahlenvergleich nimmt darüber hinaus auch Parameter wie den Kundenservice in den Fokus. Bei allen Teilnehmern hat er einen hohen Stellenwert. Laut Projektbericht legen die Unternehmen großen Wert auf eine umfassende und leicht zugängliche Information der Kunden zur Wasserversorgung und zu den Tarifen. *Fortsetzung auf Seite 5*

EDITORIAL



Bernd Wienig

Liebe Leserinnen und Leser,

die Unternehmen der Wasserversorgung stellen den Bürgerinnen und Bürgern rund um die Uhr Trinkwasser in sehr hoher Qualität zur Verfügung. Dieses Versorgungsniveau mit dem wichtigsten Lebensmittel zu wirtschaftlich verträglichen Preisen gilt es immer wieder zu sichern. Diesem Anspruch muss auch unter dem Aspekt der Bevölkerungsentwicklung Rechnung getragen werden.

Die Heidewasser GmbH sichert diese Anforderungen in vollem Umfang ab. Wir stellen uns aber auch dem Leistungsvergleich mit allen anderen Versorgungsunternehmen in Sachsen-Anhalt und der gesamten Bundesrepublik. Seit 2001 beteiligen wir uns bundesweit an den unterschiedlichsten Kennzahlenvergleichen, auch Benchmarking genannt. Im Abstand von jeweils zwei Jahren werden Kennzahlenvergleiche und Kundenbefragungen durchgeführt. Die Erkenntnisse fließen in unsere Arbeit ein.

Mit dem Landeskennzahlenvergleich haben sich unterschiedlichste Unternehmen der Trinkwasserversorgung aus unserem Bundesland gemeinsam dem Vergleich gestellt. Mit Erfolg.

Bernd Wienig,
Geschäftsführer
der Heidewasser GmbH

LANDPARTIE

Gommern lädt im Juni zum Feiern und zur Gewerbesmesse ein



Mit dem „Sax'n Anhalt Orchester“ ist Partystimmung auf dem Stadtfest vorprogrammiert.

am Abend ist die große SAW-Sommernachtsparty auf dem Platz des Friedens mit Moderator Warren Green, den SAW-Dancern und einer tollen Partyband. „Paddelt mit uns“ heißt es wieder am Sonntag um zehn Uhr. Das legendäre Schlauchbootrennen wird Am Kulk ausgetragen. Die Freiwillige Feuerwehr Gommern stellt dafür ein Schlauchboot zur Verfügung. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

» Parallel zum Stadtfest läuft die 2. Gewerbesmesse. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 7.

KOMPASS

Wasser als Statussymbol

Warum Dubai den höchsten Wasserverbrauch weltweit hat *Seite 2*

Neuer Glanz

Meisterbereich Möckern nach Umbau eingeweiht *Seite 6*

Blumen gießen

Wie man mit einem Nebenzähler Geld spart *Seite 7*

Der Förderverein „Wir für Gommern e. V.“ hält für das Stadtfest am 23. Juni wieder viele Highlights bereit: Über den Samstag verteilt beleben Jazz-, Guggen- und Dixielandgruppen die gesamte Innenstadt vom Steinhauer Platz bis zum Platz des Friedens. Das große Kinderzentrum mit der Power-Street-Tour siedelt sich in diesem Jahr auf dem Steinhauer Platz an. Als Höhepunkt treten auf der Bühne die Gruppen der ortsansässigen Kindertagesstätten auf. Die Gommeraner Boutiquen veranstalten außerdem Modenschauen. Höhepunkt



MELDUNGEN

Fachtagung zum Energiemanagement

Die Wasser-Abwasser-Zeitung veranstaltet am 26. Juni 2012 im sachsen-anhaltinischen Barleben eine ganztägige Fachtagung zum Thema „Energiemanagement auf Kläranlagen“. Eingeladen sind alle Wasserunternehmen der Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Schleswig-Holstein. In zehn Vorträgen werden praktische Hinweise für eine bessere Energieausbeute der Anlagen gegeben. Ein Höhepunkt dürfte der Vortrag von Professor Matthias Barjenbruch von der TU Berlin werden. Weitere Infos: www.spree-pr.com

Wassermangel in Großbritannien

Die geringen Winterniederschläge haben in England dazu geführt, dass sich das Grundwasser wenig bis überhaupt nicht angereichert hat. In den besonders von der Trockenheit betroffenen südlichen Gebieten haben die lokalen Wasserversorger die Menschen bereits zum Wassersparen aufgerufen – etwa durch das „Gartenschlauchverbot“. Der eigentliche Grund für die Knappheit sei allerdings, dass jährlich wahre Massen von Wasser aus dem maroden Leitungssystem etwa in London versickern, meinen Kritiker. So verlore der Anbieter Thames Water bis zu 26 Prozent des Trinkwassers durch Leckagen in den Leitungen.

Händewaschen als Weltkulturerbe

Die Benediktinermönche des österreichischen Klosters Gut Aich wollen gegenseitiges Händewaschen bei beruflichen wie privaten Begegnungen fördern. Zu diesem Zweck reichte Abt Johannes Pausch gemeinsam mit den gemeinnützigen Badblumauer Werkstätten das Ritual des Händewaschens als immaterielles Weltkulturerbe bei der Unesco ein. „Gegenseitiges Händewaschen ermöglicht zwischenmenschliche Berührung in einer Zeit zunehmender Oberflächlichkeit und Hektik. Durch diese kleine, aber intime Geste nehmen wir unser eigenes Selbst und unser Gegenüber bewusster wahr“, so die Begründung der Benediktiner.

Wasser kommt in Deutschland sauber und trinkbar aus dem Hahn. Doch was hier wie eine Selbstverständlichkeit erscheint, ist in vielen Ländern der Erde eine große Herausforderung. Die Wasser-Abwasser-Zeitung betrachtet in einer Serie wasserwirtschaftliche Aspekte in verschiedenen Regionen der Erde, diesmal in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Wasser als Statussymbol

Dubai ist eine Stadt der Superlative. Wo einst nichts als Sand zu sehen war, spiegeln sich heute glitzernde Wolkenkratzer in künstlich angelegten Teichen und Seen. Wasser symbolisiert Luxus und Reichtum in der Wüstenstadt Dubai – besonders seine Verschwendung.

Noch vor 50 Jahren war die Trinkwasserversorgung in dem einstigen Fischerdorf am Persischen Golf problematisch. Brunnen lieferten den damals 20.000 Einwohnern Trinkwasser von schlechter Qualität. Kamelkarawanen brachten zusätzlich Frischwasser aus den Bergen des Omans. Wohl niemand hätte sich damals vorstellen können, dass in dieser Gegend einmal die größte Wasserfontäne der Welt emporquellen würde (Foto mittig). Innerhalb weniger Jahrzehnte entwickelte sich Dubai zu einer pulsierenden Metropole. Etwa 1,8 Millionen Menschen aus aller Welt leben mittlerweile in der Stadt. Hinzu kommen etwa sechs Millionen Touristen pro

Jahr. Luxushotels, futuristische Bürohäuser, riesige Einkaufszentren und Grünanlagen prägen das Bild von Dubai-City. Doch ohne Wasser, besser gesagt Süßwasser, gebe es das alles nicht.

Nach Angaben des nationalen Umwelt- und Wasserministeriums wird es zu 75 Prozent aus Meerwasser gewonnen. Die Umwandlung bewerkstelligen vier große Entsalzungsanlagen. Das Prinzip ist einfach: Es ahmt den Prozess nach, der fortwährend in der Natur abläuft und den Wasserkreislauf in Gang hält. Meerwasser wird verdampft, der Dampf anschließend kondensiert. Doch bevor das „destillierte“ Wasser ins Trinkwassernetz gelangt, wird es mit Mineralien versetzt.

Die sogenannte „Desalination mittels Verdampfung“ verbraucht Unmengen an Öl und Gas. Der Energieaufwand liegt bei 70 Kilowattstunden für

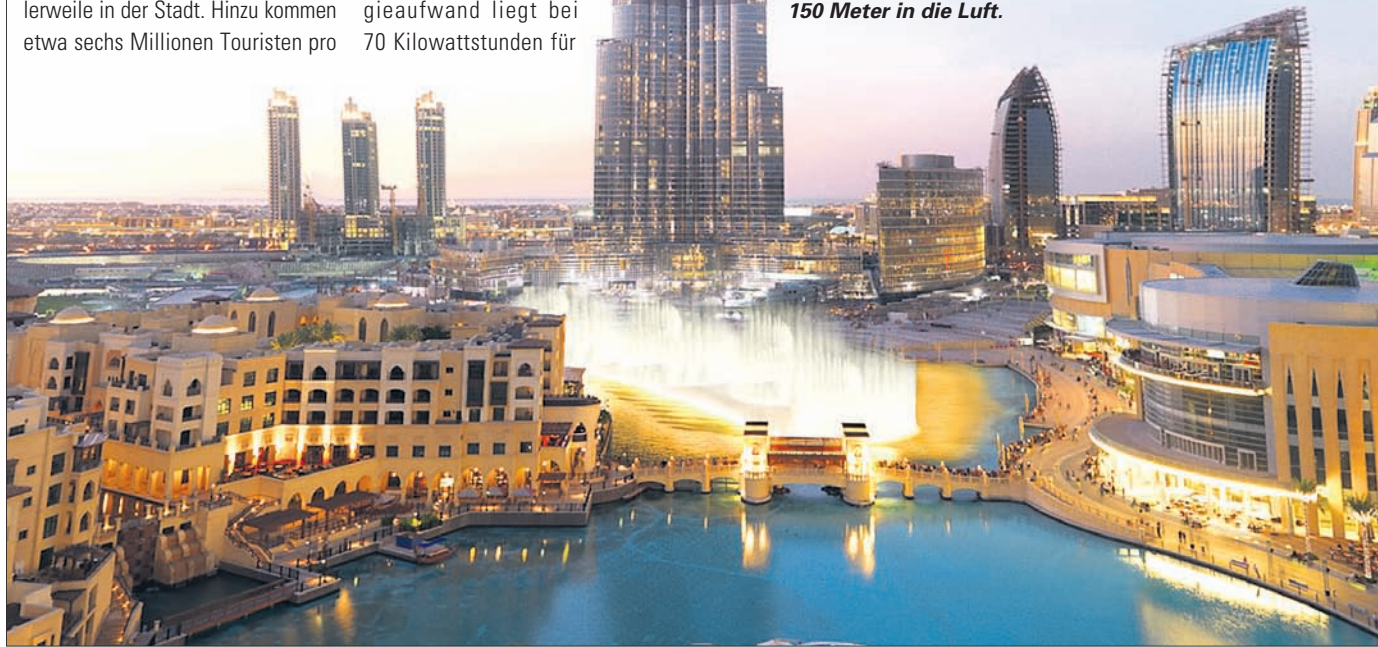
1.000 Liter – das entspricht dem täglichen Stromverbrauch von sieben deutschen Haushalten. Die Umweltprobleme, die sich daraus ergeben, liegen auf der Hand. Dubai zählt pro Kopf zu den größten CO₂-Erzeugern der Welt.

Da die Ölquellen nicht ewig sprudeln, setzen die Vereinigten Arabischen Emirate auch auf erneuerbare Energien. Doch um den riesigen Energiebedarf zu decken, der vor allem die Wasserversorgung sichert, wollen die Emirate langfristig nicht auf Atomenergie verzichten. Medienberichten zufolge soll der erste Reaktor im Jahr 2017 im Nachbaremirat Abu Dhabi in Betrieb gehen. Er versorgt dann auch Dubai.

Daten und Fakten

- Der Pro-Kopf-Verbrauch an Trinkwasser in Dubai liegt bei 500 Litern pro Tag – der höchste weltweit. Der größte Teil entfällt auf Großindustrie und Hotellerie.
- Der Kubikmeter Wasser kostet im Emirat Dubai umgerechnet etwa 0,62 Cent.
- Dubai hat kein großangelegtes Abwassersystem. Es funktioniert vielmehr nach dem Prinzip der dezentralen Entsorgung. Das Abwasser wird in Gruben gesammelt und zu Kläranlagen transportiert.

Am Fuße des Burj Khalifa, des mit 828 Metern höchsten Bauwerks der Welt, liegt die 275 Meter lange „Dubai Fountain“ in einem künstlich angelegten See. Ihre einzelnen Fontänen schießen täglich 100.000 Liter Wasser bis zu 150 Meter in die Luft.



Masterplan von „Masdar City“.

Zukunftweisend will sich Abu Dhabi mit der Öko-Stadt „Masdar City“ zeigen. Kern des seit dem Jahr 2006 laufenden Projektes ist es, die Stadt vollständig durch erneuerbare Energien zu versorgen. Die Wasserversorgung soll unter anderem mit solarbetriebenen Entsalzungsanlagen gesichert werden. Die Architektur orientiert sich am Vorbild traditioneller arabischer Siedlungen. Die schattenspendende Bauweise lässt wenig Sonne eindringen. Somit können Energie und Wasser zum Kühlen der Häuser gespart werden. Masdar City soll nach offiziellen Angaben im Jahr 2025 fertiggestellt sein. Gebaut wird die Öko-Stadt von einem staatlichen Unternehmen. Ein großer Teil der Partner sind deutsche Unternehmen. Abu Dhabi stellte bisher 15 Milliarden US-Dollar zur Verfügung, um das Projekt zu finanzieren.



Fassade des Masdar-Institutes.

Impressum

Herausgeber: Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben u. Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“, Saalemündung und Möckern, der

Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“

Redaktion und Verlag: SPREE-PR
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0,
E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com



V.i.S.d.P.: Thomas Marquard
Redaktion: J. Tschitschke (Projektleitung), Th. Marquard, B. Rechenbach, U. Queißner, A. Schmeichel
Fotos: J. Tschitschke, B. Rechenbach,

Heidewasser GmbH, Department of Tourism & Commerce Marketing Dubai, OEWA
Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.), Grit Schulz, Günther Schulze
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Der Mann für die Sünde

Tobias Bowitzky arbeitet als Chocolatier in Deutschlands ältester Schokoladenfabrik in Halle

Sachsen-Anhalt steckt voller außergewöhnlicher Menschen, die mit Leidenschaft, Kreativität und Können dem Land auf vielfältige Weise ein Gesicht geben. Die Wasser-Abwasser-Zeitung stellt sie in einer Porträtserie vor. Lesen Sie heute über den Jungmeister der Chocolatiers – Tobias Bowitzky.

Schokolade macht glücklich. Das gilt auf jeden Fall für den 29-jährigen Tobias Bowitzky aus Wittenberg. Er arbeitet in Deutschlands ältester Schokoladenfabrik in Halle und kreiert dort mit seinem Team ganze Räume aus dem süßen Rohstoff. Das Biedermeierzimmer im Museum zieren unter anderem ein Cembalo aus Schokolade sowie Stuck und Rosen aus Marzipan. Fingerspitzengefühl, Fantasie und Wissen sind notwendig, um köstliche Kunstwerke wie dieses zu schaffen. „Ich bin froh, dass ich mir den Traum erfüllen konnte, etwas Kreatives zu machen“, sagt Tobias Bowitzky. Seine berufliche Laufbahn begann er als Konditormeisterlehrling in der Lutherstadt Wittenberg. Danach sammelte er Erfahrungen in der Pralinenerzeugung bei einer Pa-

tisserie im Ruhrgebiet. „Ich lernte bei Schauproduktionen viel über den Umgang mit Schokolade und merkte, dass es mein Rohstoff ist.“ Wenn ihn die Aufgabe im Westen Deutschlands auch erfüllte, ließ ihn die Sehnsucht nach der Heimat nicht los. Der junge Mann hielt die Augen nach interessanten Stellenangeboten in Sachsen-Anhalt offen. „Ich wollte unbedingt zurück, aber nur unter der Bedingung, dass ich mich beruflich weiterentwickeln kann“, gesteht er. Schon bald erhielt der resolute Wittenberger die Chance, als Chocolatier im Pralineum der Halloren AG in Halle zu arbeiten. Dort perfektionierte er die Kunst im Umgang mit der Süßigkeit. Er lernte, wie man Schokolade aus einer Vielzahl von Zutaten herstellt, wie sie verar-



Ein kleiner Biss genügt: Tobias Bowitzky stellt beim Verkosten der Pralinen fest, ob sie der erfordernten Qualität entsprechen. Täglich vernascht er eine Menge von etwa einer Tafel Schokolade – noch ist es ihm nicht anzusehen.



Geschmackvoll: Das Schokoladenzimmer ist das Highlight des Museums in Halle. Über 1.400 Kilogramm Schokolade und 300 Kilogramm Marzipan sind darin verarbeitet. Die Einrichtung im Biedermeierstil schlägt den Bogen zur Zeit der Entstehung der Fabrik.

beitet und verfeinert werden kann. Nun fertigt Tobias Bowitzky schon seit sechs Jahren Pralinen und Trüffel per Hand. Er entwickelt Rezepturen und baut Exponate für das Museum der Halloren AG. Zu seinen neueren

Aufgaben gehört auch das Herstellen von „Wunschpralinen“, die im Internet aus 400.000 Möglichkeiten kreiert werden können (www.meinewunschpraline.de). In der Hallenser Schokoladenfabrik werden sie hand-

gefertigt. Bowitzkys Wunsch ist es, irgendwann das Firmengelände der Halloren AG aus den 30er Jahren anzufertigen. „Es inspiriert einfach, für ein traditionsreiches Unternehmen zu arbeiten“, sagt der Chocolatier.

Die Geschichte der ältesten Schokoladenfabrik Deutschlands

Die Historie der Halloren Schokoladenfabrik AG beginnt im Jahr 1804. Damals gründete F.A. Miethe in Halle an der Saale eine der ersten deutschen Schokoladenfabriken. 1896 wurde die Produktion in einem neuen Fabrikgebäude in der heutigen Delitzscher Straße unter dem Namen „David und Söhne“ aufgenommen. Die Firma gewann einen erstklassigen Ruf als Produzent hochwertiger Pralinés. Die damals berühmteste hieß Mignon und war bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges ein Begriff. Nachdem während

des Krieges Flugzeugteile statt Schokolade in der Fabrik gefertigt wurden, nahm ab 1950 das Kombinat Süßwaren, später „VEB Schokoladenfabrik Halloren“, die Produktion wieder auf. Zwei Jahre später wurde die „Original Halloren Kugel“ geschaffen, um als „Volkspraline“ die Nachkriegszeit etwas zu versüßen. Zu Ulbrichts und Honeckers Zeiten eine begehrte „Bückware“, überstand der Markenartikel die Wende erfolgreich und wird nun auch in verschiedenen Ländern der Erde vertrieben.



Wie die Schokolade im 16. Jahrhundert von Südamerika nach Europa kam, erfährt man im Zeittunnel des Schokoladenmuseums.

Was haben Halloren Kugeln mit Knöpfen zu tun?

Die Original Halloren Kugel ist in ihrer Form den Knöpfen auf dem Festkleid der Halloren nachempfunden. Halloren nannten sich die Mitglieder der Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle. Sie existiert seit 1491 ohne Unterbrechung und beeinflusst stark die kulturelle Identität der Stadt.



Trinkwasserwerte im Überblick

Mit Stand vom 31. 12. 2011 lieferten die nachfolgend aufgeführten Wasserwerke Ihr Trinkwasser, welches den hohen Anforderungen gem. TrinkwV 2001 § 14 entspricht:

Parameter	pH-Wert	Härte in °dH	Nitrat in mg/l	Fluorid in mg/l	Eisen in mg/l	Mangan in mg/l	Zusatzstoffe
Grenzwert			50,0	1,5	0,2	0,05	
WW Colbitz/Lindau	7,75	8,5	<2,8	<0,2	<0,0102	<0,002	
WW Lindau	7,86	8,0	<2,6	<0,2	<0,012	<0,002	Calciumhydroxid
WW Tuchheim	7,70	5,9	<2,0	<0,2	<0,011	<0,003	Calciumcarbonat
WW Drewitz	7,61	14,3	22,6	<0,2	<0,010	<0,002	Calciumcarbonat
WW Schopisdorf	7,60	6,5	<2,0	<0,2	0,1045	<0,002	
WW Wüstenjerchow	7,76	11,2	<2,0	<0,2	<0,014	<0,002	Calciumcarbonat
WW Hohenseeden	7,33	8,8	<2,0	<0,2	<0,071	<0,002	Natronlauge
WW Theeßen	7,52	9,6	<2,0	<0,2	<0,010	<0,003	

Härtebereich	Gesamthärte
1 weich	0 bis 8,4
2 mittel	8,4 bis 14
3 hart	> 14

Die Trinkwasserqualität aus den genannten Wasserwerken entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die eingesetzten Mittel sind entsprechend der Trinkwasserverordnung zugelassene Zusatzstoffe zur Trinkwasseraufbereitung.

NEWS TICKER +++ NEWS TICKER

URAN-GRENZWERT FESTGELEGT

Als erstes und einziges Land der EU hat Deutschland einen Grenzwert für das Schwermetall Uran im Trinkwasser eingeführt. Dieser legt eine Obergrenze von 10 Mikrogramm pro Liter Trinkwasser fest: „Damit besitzt Deutschland den weltweit niedrigsten Grenzwert für Uran im Trinkwasser“, erklärt Dr. Hermann Dieter, Leiter des Fachgebietes Toxikologie des Trinkwassers und des Badebckenwassers im Umweltbundesamt. „Der Wert beruht vor allem auf zuverlässigen Studien am Menschen. Mit 10 Mikrogramm Uran pro Liter Wasser beträgt er

nur ein Drittel des neuesten WHO-Wertes. Damit schützt er unseres Erachtens nicht nur hochempfindliche Personen, sondern lässt auch genug Raum für die Aufnahme von Uran aus anderen Quellen“, so Dr. Dieter weiter. Das natürliche Uran im Trinkwasser stammt aus Uran führenden Gesteinsschichten, aus deren Grundwasser das Trinkwasser gewonnen wurde. Allerdings sind davon keine Haushalte im Verbandsgebiet der Heidewasser GmbH betroffen.

INSTALLATIONSBAUTEILE BRAUCHEN ZERTIFIKAT

Ab sofort dürfen nur geprüfte Leitungen und Armaturen eingesetzt

werden. Ein solcher Nachweis geht beispielsweise aus den Zertifizierungszeichen des DVGW, Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V., hervor. Wer nicht geprüfte Bauteile installiert, begeht ab sofort eine Ordnungswidrigkeit. Der Hintergrund für die Neuregelung: Aus fehlerhaft ausgewählten Installationsmaterialien können sich Chemikalien lösen und ins Trinkwasser gelangen. Das kann die Qualität beeinträchtigen. Betreiber müssen außerdem durch Einbau einer sogenannten „Sicherungseinrichtung“ nun dafür sorgen, dass kein Wasser minderer Qualität durch Rückfließen in das Trinkwassernetz gelangen kann.

„Die meisten Grundstückseigentümer haben Verständnis“

Detlef Mund über Trinkwasserleitungen, die über private Grundstücke verlegt werden müssen

Alle öffentlichen Trinkwasserversorgungsunternehmen sind bestrebt, ihre Leitungen möglichst in öffentlichen Bereichen zu verlegen. Immer wieder sind sie jedoch auf die Verlegung ihrer Leitungen über fremde Grundstücke und damit auf Privateigentum angewiesen. Was passiert, wenn die Trasse über den eigenen Grund und Boden verläuft, erklärt Detlef Mund. Er ist bei der Heidewasser GmbH in Magdeburg der richtige Ansprechpartner für Leitungsrechte, Grundstücksfragen und Ausgleichszahlungen.



Detlef Mund, Mitarbeiter für Leitungsrechte bei der Heidewasser GmbH

Was ist unter dem Stichwort „Leitungsrechte“ zu verstehen?

Juristisch ausgedrückt, ist es ein beschränktes dingliches Recht an einem fremden Grundstück. Es erlaubt, eine oder mehrere Leitungen auf einem fremden Grundstück zu verlegen und zu betreiben – sei es für Strom, Gas, Fernwärme, Wasser, Abwasser, Telefon. Es wird als Belastung des betroffenen Grundstücks im Grundbuch eingetragen. Das Leitungsrecht wird als beschränkte persönliche Dienstbarkeit zugunsten des jeweiligen Trinkwasserversorgungsunternehmens bestellt. Darunter versteht man die Befugnis, das belastete Grundstück in einzelnen Beziehungen zu nutzen.

Welche Rechte und Pflichten sind damit verbunden?



Der Rohrflug, ein Spezialflug zum Verlegen von Leitungen, im Einsatz auf einem privaten Grundstück.

Die beschränkte persönliche Dienstbarkeit umfasst unter anderem das Recht, das belastete Grundstück für den Betrieb, die Instandsetzung, die Rekonstruktion und Erneuerung einschließlich Neubau von wasserwirtschaftlichen Anlagen zu betreten oder zu benutzen und auf dem Grundstück Trinkwasser in einer Leitung zu führen und Sonder- und Nebenanlagen zu betreiben.

Wie verhält es sich, wenn der Grundstückseigentümer dort bauen möchte, wo Leitungen verlegt werden sollen?

Das Trinkwasserversorgungsunternehmen kann verlangen, keine baulichen Anlagen zu errichten oder errichten zu lassen und keine Maßnahmen vorzusehen, die den Bestand der wasserwirtschaftlichen Anlagen beeinträchtigen. Ebenso dürfen im Bereich der ausgewiesenen Schutzstreifenfläche keine leitungsgefährdenden Stoffe lagern. Anpflanzungen und Bewuchs sind außerdem so zu halten, dass sie den Bestand der wasserwirtschaftlichen Anlagen nicht gefährden. Das Gelände im Schutzbereich darf auch nicht erhöht oder abgetragen werden.

Wie wird es bei Grün- oder Landwirtschaftsflächen gehandhabt?

Da die Trinkwasser-Rohre größtenteils unterirdisch verlaufen, kann das Grundstück bei Einhaltung des Oberflächen-niveaus zumindest noch an der Oberfläche vom Grundstückseigentümer genutzt werden.

Muss die Dienstbarkeit vom Eigentümer unentgeltlich geduldet werden?

Nein. Mit dem Eintrag der Dienstbarkeit in das Grundbuch hat jeder betroffene Grundstückseigentümer einen Anspruch auf die Zahlung eines angemessenen Ausgleichs.

Wie hoch sind die Entschädigungen?

Sie hängen vom Grad der Beeinträchtigung und der Nutzbarkeit des Grundstückes ab. Je geringwertiger die Nutzung, desto geringer ist der Grad der Beeinträchtigung und desto geringer ist auch die Höhe der Entschädigung. Ist die Dienstbarkeit bereits vor Jahren eingetragen worden, so sind auch verjährungsrechtliche Aspekte zu betrachten. Unterschieden wird auch in Fälle vor dem 3. Oktober 1990 und danach. (Weiteres siehe Kasten unten und Rechtsecke.)

Drei unterschiedliche Fälle: Leitungsrechte vor der Wiedervereinigung und danach

1. „Alt“-Leitungsrechte beziehen sich auf Trinkwasserleitungen und -anlagen, die vor dem 3. 10. 1990 in und auf Privatgrundstücken betrieben wurden und heute noch betrieben werden. Durch die Beantragung von Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen bei den Unteren Wasserbehörden der zuständigen Landkreise wurden diese Rechte öffentlich bekannt gemacht, bescheinigt und die Berechtigung der Grundbücher vollzogen.

Die Heidewasser GmbH hat annähernd zu 100 Prozent diese Alt-Leitungen gesichert. Zum gesetzlich bestimmten Fälligkeitstermin 1. 1. 2011 ist gemäß § 9 Absatz 3 Grundbuchreinigungsgesetz (GBBerG) der einmalige Ausgleich für das „Alt“-Leitungsrecht nach den allgemeinen üblichen Sätzen zu zahlen gewesen. Die Heidewasser GmbH hat bereits seit November 2009 eine beachtliche Vielzahl von Entschädigungsansprüchen ausgeglichen. Dabei gibt es allerdings einige Dinge zu beachten: Nur derjenige

Grundstückseigentümer ist berechtigt, Entschädigungsansprüche zu stellen, der am 11.01.1995 eingetragener Eigentümer des belasteten Grundstückes war. Ist der damalige Eigentümer verstorben, so haben die Erben entsprechende Erbnachweise zu erbringen. Ist das Grundstück verkauft worden, so reicht es in der Regel nicht aus, dass der Käufer den Kaufvertrag vorlegt, sondern es bedarf der Vorlage einer entsprechenden Abtretungsvereinbarung über die Entschädigungsansprüche.

2. Seit dem 3. 10. 1990 muss nach dem geltenden Recht vor dem Verlegen der Trinkwassertransportleitung auf einem privaten Grundstück der Eigentümer sein Einverständnis erklären. Das geschieht in einem sogenannten Gestattungsvertrag, der ebenso die Grundbuchsicherung des sogenannten „Neu“-Leitungsrechtes vereinbart und einen dauerhaften rechtssicheren Zustand erwirkt.

3. Wenn eine Trinkwasserversorgungsleitung über ein Privatgrundstück gelegt wurde bzw. gelegt werden soll und der Eigentümer gleichzeitig Kunde des Trinkwasserversorgungsunternehmens ist, dann ist er gemäß § 8 Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser zur unentgeltlichen Duldung auf seinem Grundstück verpflichtet, wenn die Inanspruchnahme des Grundstückes ihn nicht mehr als notwendig oder in unzumutbarer Weise belastet.

Entschädigung hängt vom Grad der Beeinträchtigung ab

Rechts
Ecke

Vereinzelt werden Entscheidungen über streitige Entschädigungsansprüche zu Leitungsrechten zwischen Versorgungsunternehmen und Grundstückseigentümern bekannt. Ein Urteil des Oberlandesgerichtes Dresden ist in mehrfacher Hinsicht interessant: Das Versorgungsunternehmen hat bereits im Jahr 2006 eine Dienstbarkeit eintragen lassen und eine Entschädigung dem damaligen Grundstückseigentümer angeboten. Der derzeitige Grundstückseigentümer (eine GmbH) hat auf Grundlage eines „Privatgutachtens“ Entschädigungsansprüche von 60.000 Euro gerichtlich geltend gemacht. Das Versorgungsunternehmen wies die Ansprüche zurück. Das Landgericht erhob in erster Instanz Beweis durch Einholung eines Gutachtens zum Grad der Beeinträchtigung zur baulichen Nutzung des Grundstückes. Der Gutachter schätzte

den Grad der Beeinträchtigung mit 40 Prozent des Bodenrichtwertes ein. Daraufhin ging das Versorgungsunternehmen in Berufung, bestritt weiterhin die Aktivlegitimation der derzeitigen Klägerin und darüber hinaus die Höhe der ermittelten Entschädigung. Das Oberlandesgericht Dresden erhob nochmals Beweis durch Einholung eines Gutachtens. Der nunmehr beauftragte Sachverständige ermittelte einen Grad der Beeinträchtigung in Höhe von zehn Prozent des Bodenrichtwertes. Trotz Aufforderung gelang es der Klägerin (der derzeitigen Grundstückseigentümerin) nicht, die Aktivlegitimation durch entsprechende Abtretungserklärungen nachzuweisen, so dass insgesamt die Klage abgewiesen wurde und sämtliche Kosten der Klägerin auferlegt worden sind.

Dr. Ulrich Losse, www.lk-online.net

Hohe Qualität ...

Fortsetzung von Seite 1

22 von 23 Teilnehmern haben eine Meldestelle für Störungen in der Wasserversorgung eingerichtet, drei Viertel betreiben ein Kundencenter und ein Drittel führt ausführliche Kundenbefragungen durch. Potenzial werde allerdings im Beschwerdemanagement gesehen. Die Heidewasser GmbH verfügt über alle genannten Instrumente der umfassenden Transparenz und Analyse. Initiatoren des Projektes waren die vier Spitzenverbände der Wasserwirtschaft: Wasserverbandstag e.V. Bremen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, BDEW,

Das Projekt soll in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Minister Dr. Hermann Onko Aekens: „Trinkwasser ist ein wertvolles Gut. Wir wollen es in hoher Qualität und bezahlbar. Dafür tragen die Trinkwasserunternehmen des Landes Sorge. Ein Leistungsvergleich ist ein geeignetes Mittel, um eine Effizienzsteigerung auf technischem, organisatorischem oder betriebswirtschaftlichem Gebiet und damit eine Kostenreduzierung zu erreichen. Ich halte dies besonders bei öffentlichen Unternehmen für erfolgreich, die nicht im Wettbewerb mit Konkurrenten stehen.“

Wasserturmfest in Zerbst



Das Wasserturmfest in Zerbst hat nach Angaben des Fördervereins Ende März mehr als 300 Besucher angezogen. Die Heidewasser GmbH unterstützte den „Tag der offenen Tür“ mit Ausstellungstücken, unter anderem mit Wasseruhren aus verschiedenen Jahrzehnten.

KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg

Tel.: (03 91) 28 96 80
Fax: (03 91) 2 89 68 99
E-Mail:

info@heidewasser.de

Internet:
www.heidewasser.de

Meisterbereich Möckern
Trinkwasser/Abwasser
Upstallweg 2
39291 Möckern

Tel.: (03 92 21) 6 09 35
Fax: (03 92 21) 6 09 36

Bereitschaftsdienst
Trinkwasser:

(03 91) 8 50 48 00

PREISRÄTSEL

Aus den Beiträgen sollen diese Fragen beantwortet werden:

1. Wie hoch ist der tägliche Pro-Kopf-Verbrauch an Trinkwasser in Dubai?
2. Laut Kennzahlenvergleich liegt der Wasserverbrauch der Sachsen-Anhalter bei wie viel Litern pro Tag?
3. Wo befindet sich Deutschlands älteste Schokoladenfabrik?

1. Preis: 100 Euro
2. Preis: 70 Euro
3. Preis: 30 Euro



Die Lösungen schicken Sie bitte unter dem Kennwort „Preisrätsel“ an:

SPREE-PR, „Wasser-Abwasser-Zeitung“
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin

oder per E-Mail: gewinn@spree-pr.com

Einsendeschluss: 6. Juli 20 12

Die Lösungen aus der Ausgabe 1/2012: Leitungswasser, 22. März, alle 6 Jahre

1. Preis: Christa Radom (Bebertal)
2. Preis: Thomas Braun (Burg, OT Schartau)
3. Preis: Anita Palaschinske (Haldensleben)

Sie haben die letzte Ausgabe nicht erhalten? Wählen Sie die Heidewasser- Servicenummer (0180) 4 00 05 53 und teilen Sie es mit!

Firmengebäude nach Umbau eingeweiht

Meisterbereich Möckern im neuen Glanz

Die Heidewasser GmbH hat Anfang April mit einer Einweihungsfeier die Eröffnung ihres nach Umbaumaßnahmen neu gestalteten Meisterbereiches in Möckern gefeiert. Unter den rund 160 geladenen Gästen waren hochrangige Vertreter aus Politik und Wirtschaft, Geschäftspartner und Mitarbeiter.

Sachsen-Anhalts Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Dr. Hermann Onko Aeikens betonte, dass er sehr stolz sei beim drittgrößten Trinkwasserversorger Sachsen-Anhalts zu Gast zu sein. „Unter Berücksichtigung der niedrigen Einwohnerdichte je Quadratkilometer hat die Heidewasser GmbH im Vergleich zu anderen Versorgern der Region einen besonders niedrigen Trinkwasserpreis“, sagte er anerkennend.

Aufgrund der Übernahme des Dienstleistungsbereiches Abwasser für den AZV Möckern, den Eigenbetrieb Gommern und den Teil Jerichower Land des AWZ Elbe-Fläming musste das Firmengelände erweitert werden. Damit entstanden in Möckern nicht nur hervorragende Arbeitsbedingungen, sondern auch fünf neue Arbeitsplätze. Die Einweihungsfeier wurde durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Heidewasser GmbH, Dr. Udo Rönnecke eröffnet. Im Anschluss hielt Geschäftsführer Bernd Wienig seine Begrüßungsrede. Der Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Dr. Hermann Onko Aeikens, sprach ein

Grußwort, wie auch die weiteren Ehrengäste – Andreas Fischer, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Heidewasser GmbH und Heiko Albers, Präsident des Wasserverbandstages e. V. Bremen-Niedersachsen-Sachsen-Anhalt. Nach den Schlussworten des Geschäftsführers hatten die Gäste die Gelegenheit, sich durch das Objekt führen zu lassen. Ein ganz besonderes Highlight der Veranstaltung war die Präsentation der Außenwand mit den Ergebnissen des Kinder- und Jugend-Malwettbewerbs zum Thema Wasser sowie die Vernissage dieser Bilder in den Räumen des Meisterbereiches.



Feierliche Schlüsselübergabe: Architekt Reinhardt Ohl (Mitte) überreichte den symbolischen Schlüssel an Thomas Schulze (l.), Leiter des Meisterbereiches Möckern und Bernd Wienig (r.), Geschäftsführer der Heidewasser GmbH.



Die 60 Meter lange Außenwand des Meisterbereiches gestalteten „kleine Künstler“ der Region.



Die Anlage im Upstallweg in Möckern gehört seit dem Jahr 1999 der Heidewasser GmbH.

KURZER DRAHT

Abwasserzweckverband Möckern

Am Markt 10
39291 Möckern

AZV Möckern
über den Meisterbereich
Trinkwasser/Abwasser
Heidewasser



Upstallweg 2
39291 Möckern
Tel.: (03 92 21) 6 09 35
Fax: (03 92 21) 6 09 36

**Bereitschaftsdienst
Abwasser:
(03 92 21) 6 09 37**

Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl

Wer hat denn hier so großen Durst?

Liebe Kinder! Verbindet mit einem Bleistift oder Kugelschreiber die Zahlen in ihrer Reihenfolge (immer von dem Punkt neben der Zahl). Und schon werdet ihr sehen, wer sich da so sehr auf frisches Wasser freut.



LÖSUNG: Die Kuh Lotte hat hier so großen Durst. Etwa 140 Liter Wasser säuft eine Kuh täglich. Kühe gehören zu den Wiederkäuern. Sie haben im Oberkiefer keine Zähne, sondern nur eine Hornplatte, an der das Gefressene zermahlen wird. Die Rassen der heutigen Kühe (des Hausrinds) stammen vom Auerochsen ab. Eine Kuh wiegt je nach Rasse zwischen 150 und 1.300 kg. Sie kann bis zu 20 Jahre alt werden. Kühe können nicht so gut sehen. Am besten ausgebildet sind ihr Gehör und ihr Geruchssinn. Deshalb schnuppern sie gern an allem, was man ihnen hinhält. In Deutschland werden über vier Millionen Kühe gehalten.

Heidewasser präsentiert sich auf Gewerbemesse in Gommern

Die Heidewasser GmbH gibt auf der Gewerbemesse in Gommern am 23. Juni 2012 wieder einen Einblick in die Arbeit des Unternehmens.

„Unsere Kunden sind herzlich eingeladen, uns vor Ort kennen zu lernen, all ihre Fragen rund ums Wasser los zu werden und sich von der einwandfreien Qualität des Trinkwassers zu überzeugen“, sagt Jana Hildebrandt-Kluschke, Personal- und Marketingverantwortliche bei der Heidewasser GmbH.

Der Stadtförderverein „Wir für Gommern“ geht nach dem erfolgreichen Auftakt im vergangenen Jahr mit der Gewerbemesse in die zweite Runde. Sie findet parallel zum Stadtfest statt. „Eine bessere Präsentation vor dieser großen Kulisse und mit dieser Besu-

cherfrequenz kann man als regionaler Gewerbetreibender nicht finden“, sagt Jesko Vonend vom Förderverein.

Integriert wird in diesem Jahr auch eine Ausbildungsplatz- und Jobbörse. Aussteller mit freien Lehr- und Praktikumsplätzen, aber auch Arbeitsstellen können die Messe so zielorientiert zur Personalbeschaffung nutzen. Insgesamt präsentieren sich zwischen 20 und 30 Unternehmen aus der Region.



Ein Teil der Aussteller hat sich bereits Anfang des Jahres getroffen, um Erfahrungen und Meinungen zur Gewerbemesse auszutauschen. Weitere Informationen: www.wirfuergommern.de

Preiswert Blumen gießen oder den Pool füllen

Wie man mit einem Gartenwasserzähler Geld spart

Blütenpracht im heimischen Garten braucht Pflege und viel Wasser. Kunden des Abwasserzweckverbandes Möckern und des Eigenbetriebes Wasser und Abwasser Gommern können dabei noch sparen. Grundstückseigentümer können sich dafür einen Gartenwasserzähler einbauen lassen.

Abgenommene Wassermengen, die dieser Zähler registriert, werden nicht als anfallendes Abwasser im Gebührenbescheid abgerechnet. Dazu muss der Grundstückseigentümer einen Antrag auf den Einbau einer Zwischenzähleinrichtung beim Verband stellen. Anschließend können die Kunden des AZV Möckern den Zähler in Eigenregie einbauen, wäh-

rend die Kunden des EB Gommern sich an den zuständigen Meisterbereich Möckern oder an einen zugelassenen Installateur wenden müssen (Installateurverzeichnis unter dem Kundenportal auf www.heidewasser.de). Beide müssen den Gartenwasserzähler letztendlich vom zuständigen Meisterbereich Möckern verplomben lassen. Nur wenn diese Voraussetzung erfüllt ist, zieht der Verband das Gartenwasser, das der Nebenzähler registriert, vom Abwassergebührenbescheid ab. Ganz wichtig ist allerdings, dass die Kunden ihre Zählerstände mit der ihnen zugesandten Selbstablesekarte rechtzeitig

vor der Jahresabrechnung im Januar melden. Übrigens unterliegt dieser Zähler genauso wie der Hauptwasserzähler der Eichfrist, wobei der Kunde nach sechs Jahren dafür zuständig ist, einen Austausch und eine neue Verplombung beim Verband zu beantragen. Die Kosten regelt die jeweilige Gebührensatzung.

Der Nebenzähler muss den eichrechtlichen Vorschriften entsprechen.



KURZER DRAHT

Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern
Platz des Friedens 10
39245 Gommern

Öffnungszeiten:
Di 9–12 Uhr, 13–17 Uhr

Tel.: (03 92 00) 77 89 20
Fax: (03 92 00) 5 57 49
E-Mail: heike.wasserberg@gommern.de

**Bereitschaftsdienst
Abwasser:**
(03 92 21) 6 09 37

Wasserspaß im heimischen Garten wird mit einem Nebenzähler fürs Trinkwasser noch unbeschwerter.

Orientalische Freuden im Bad

Der Hamam erfreut sich noch heute größter Beliebtheit

Liebe Leserinnen und Leser, nach den Genüssen der Römer in ihren Thermen wollen wir Ihnen heute die Schönheiten des Türkischen Bades nahebringen. Lesen Sie in Teil 2 unserer Serie BADEKULTUREN DER WELT über die Geschichte des Hamams und dessen Rituale.

Ein **Hammām** (hammām) – deutsche Schreibung Hamam – ist ein Dampfbad, das ein wichtiger Bestandteil der islamischen Bade- und Körperkultur ist. Es ist auch unter dem Namen „Türkisches Bad“ oder „Orientalisches Bad“ bekannt. Der Besuch des Hamams gehörte bei den Osmanen einfach zum Leben. Als sie im Jahre 1453 Istanbul eroberten, bauten sie viele Hamams, da sie es als reinliche Menschen nicht anders kannten. Im 17. Jahrhundert gab es in Istanbul bereits weit über 100 Hamams. Der bekannteste ist der Cemberlitas Hamam, eines der schönsten Beispiele osmanischer Architektur des 16. Jahrhunderts.

Sehr anschaulich beschreibt der preußische Generalfeldmarschall Helmuth von Moltke (1800–1891) seinen ersten Besuch in einem Türkischen Bad: „... Man schob uns in eine (dritte) gewölbte Halle hinein, deren marmorner Fußboden so stark geheizt war, dass man ihn nur auf hölzernen Pantinen (Galendschi) betreten konnte. Der Telektschi oder Badewärter schreit nun zu einer ganz eigentümlichen Prozedur. Der ganze Körper wird gerieben und alle Muskeln werden gereckt und gedrückt. Der Mann kniet einem auf der Brust oder fährt mit dem Knöchel des Daumens über das Rückgrat; alle Glieder, die Finger und selbst das Genick bringt er durch eine leichte Manipulation zum Knacken. (...) Man beigt sich nun in die kleinen, noch stärker erwärmten Zellen, welche die große Halle umgeben. Hier sprudelt klares Wasser in Marmorbecken, und zwar nach Belieben, aus zwei Hähnen, warmes und kaltes. Der Patient wird nun demselben Verfahren unterworfen wie die türkischen Pferde beim Striegeln, indem nämlich der Wärter einen kleinen Sack aus Ziegenhaar über die rechte Hand zieht und damit den ganzen Körper anhaltend überfährt ...“

Erste Etappe: Entspannung im Hararet

Was der Preußenmarschall schildert, umfasst den standardmäßigen Ablauf in einem Hamam ganz gut. Der ist nämlich in der Regel dreigegliedert. Man beginnt mit dem Schwitzen und Entspannen im Hararet, dem Schwitzbereich. Dazu liegt man auf einem beheizten Marmorstein (Göbek Tasi), dem sogenannten Nabelstein. Vorher übergießt man sich mit Wasser. Durch



Nach der Rubbelmassage (Kese) mit einem Seidenhandschuh folgt die kosende Massage mit Seife – man genießt und entspannt. Anschließend gibt es im Ruheraum einen würzigen Tee.

die Wärme des Steins lockern sich die Muskeln und die Poren der Haut werden geöffnet.

Zweiter Schritt: Ganzkörperpeeling

Als Zweites folgt dann die Abreibung des ganzen Körpers – Peeling würde



Tellak mit Stelzensandalen zum Schutz vor der Fußbodenhitze.

man im Wellnessdeutsch heutiger Hotels sagen. Diese Rubbelmassage ist Kern- und Höhepunkt des Türkischen Bades. Alle anderen Badeschritte mögen damals und heute variieren. Dabei wird von geübten Masseurinnen und Masseuren mithilfe eines speziellen Handschuhs die Haut abgerieben und dadurch die Durchblutung angeregt. Dieser Vorgang heißt Kese. In den alten Zeiten des Orients übernahm diese Tätigkeit der Tellak, der türkische Badeknecht, wie man ihn auch heute noch nennt. Mit einem Handschuh aus Ziegenhaar, heute nimmt man modernere Materialien (z. B. Wildseide), rubbelte er im wahrsten Sinne des Wortes auch die letzten gealterten Hautzellen vom Körper herunter. Kein Wunder, dass sich der so Behandelte danach wie neu geboren fühlt.

Vollendung mit einer Massage

Zum Abschluss erfolgt die angenehme und kosende Massage mit Seife. Die einzelnen Stationen sind oft nicht nur in den Dampf, sondern auch in den Geruch diverser Kräuter und Öle getaucht. Heutige Wellness-Tempel bieten danach Ruheräume oder ein abschließendes Bad im Pool bei 38°C. Ein würziges türkisches Teechen rundet die Sache ab. Die orientalischen Gebäude der Bäder sind oftmals reich ausgeschmückt, verziert und architektonische Kleinode. Ähnlich wie bei den Römern in den Thermen entwickelte sich der Hamam über die Reinigung hinaus zur Stätte der Begegnung, wobei Entspannung und Erholung dem Badenden zuteil werden sollen. Nach alten Überlieferungen wohnt in jedem Hamam ein Geist, der seine Besucher mit auf die Reise der Selbsterfahrung und Reinigung der Seele nimmt.



Hamambad in Thessaloniki – in der Mitte ist der Göbek Tasi zu sehen, ein beheizter Marmorstein, auf den man sich legt.

BRÄUTIGAMSBAD

Das Türkische Bad spielt auch im gesellschaftlichen Leben eine wichtige Rolle, beispielsweise in der Tradition der türkischen Hochzeit. Besonders für die Frauen war das Bad ein Ort der Geselligkeit und des Vergnügens. Hier wurden die Mädchen betrachtet, Bräute ausgewählt und auch ein Tag während der Hochzeitsfeier verbracht. Begriffe wie „damat hamam“ (Bräutigamsbad), „gelin hamam“ (Brautbad), „loğusa hamam“ (Wöchnerinnenbad) und „kirk hamam“ (das Bad 40 Tage nach der Geburt) verweisen auf Traditionen und Zeremonien rund um das Bad.

BEGRIFFE

Hararet: Schwitzbereich
Kese: Ganzkörpermassage
Peştemal: Handtuch als Schurz
Galendschi: Holzpantinen
Tellak: Bademeister
Göbek Tasi: Stein zum Drauflegen

HEUTE GEMEINSAM

Öffentliche Hamams wurden früher nach Geschlechtern getrennt genutzt: Es gab entweder separate Räumlichkeiten oder die Nutzungszeiten für Frauen und Männer waren verschieden. In Hotelanlagen kann der Hamam heute meist auch gemeinsam besucht werden.

ZUM AUSPROBIEREN

Hier gibt's Hamams und hamamähnliche Anwendungen

NAUTICA die wasserwelt
 Herrenkrugstraße 150
 39114 Magdeburg

Freizeit- und Sportzentrum Halberstadt (Sealand)
 Gebrüder-Rehse-Straße 12
 38820 Halberstadt

Bulabana
 Steinkreuzweg 9
 06618 Naumburg